

Sm. 8248-3

3.40 672

Braune Universität

Deutsche Hochschullehrer gestern und heute

Dokumentation mit Stellungnahmen

III.

zusammengestellt und herausgegeben von

ROLF SEELIGER

unter Mitarbeit von

DIETER SCHONER und HELLMUT HAASIS

D O K U M E N T E N R E I H E

Heft 3, 1965

im Selbstverlag Rolf Seeliger
8 München 27, Holbeinstrasse 22

Inhaltsübersicht

Vorwort	Seite 4
Dokumentation mit Stellungnahmen:	
Professor D.theol.,Dr.jur.h.c., D.D. Paul Althaus, Erlangen-Nürnberg	7
Professor Dr.jur.,Dr.phil.Erich Becker,Speyer	16
Professor D. Georg Bertram, Frankfurt	19
Professor Dr.phil.Hennig Brinkmann, Münster	26
Professor Dr.phil.Rudolf Buchner, Würzburg	32
Professor D.theol., Dr. phil. Martin Doerne, Göttingen	36
Professor Dr.theol.,Dr.phil.Gerhard Fricke,Köln	43
Professor D.theol.Kurt Frör,Erlangen-Nürnberg	54
Professor Dr.phil.Hans Galinsky, Mainz	58
Professor Dr.rer.pol. Alexander Görner,Karlsruhe	62
Professor Dr.phil.,Dr.med.Friedrich Keiter,Würzburg	68
Professor D.theol.,Dr.med., Dr.phil.Martin Redeker, Kiel	73
Professor Dr.phil.Helmut Schelsky,Münster	79
Professor Dr.phil. Hubert Schrade, Tübingen	84
Professor Dr.jur. Carl Hermann Ule, Speyer	91
Anhang:	
Professor Dr.phil.Götz Freiherr von Pölnitz, Regensburg	95
Brief von Professor Dr. Eduard Brenner	96
Brief von Professor D.Dr.Wolfgang Trillhaas	97
Dokumente	100
Quellenverzeichnis	104
Namensverzeichnis	106



V o r w o r t

"An die geistig führende Schicht Deutschlands in allen Lagern, von den Parteien bis zu den Kirchen ist die Frage gerichtet, wie es denn zu dem geistigen und moralischen Vakuum in der nationalsozialistischen Zeit kommen konnte. Die deutschen Hochschulen können weder von dieser Frage freigestellt werden, noch können sie heute davon entbunden werden, zu der inneren Orientierung der Deutschen den Beitrag zu leisten, der ihrem geistigen Rang und ihrer erzieherischen Aufgabe zukommt."

D.Dr. Eugen Gerstenmaier

Die Verknüpfung der Gedanken, die der Bundestagspräsident in seiner Rede vor dem Verband Deutscher Studentenschaften 1965 in Mainz entwickelt hat, führt zu der Erkenntnis, dass ein Beitrag der Hochschule zur demokratischen Orientierung eine Klärung des Phänomens des Nationalsozialismus und des Versagens der Hochschule und ihrer Lehrer "unter dem Hakenkreuz" voraussetzt. Einer Diskussion in diesem Sinn ist auch das vorliegende dritte Heft der Dokumentation gewidmet. Das grosse Interesse, das bereits die ersten beiden Hefte gefunden und die Tatsache, dass Studenten und Professoren mit Rat und Tat zum Gelingen der Arbeit beigetragen haben, vor allem aber die wachsende Bereitschaft der zitierten Hochschullehrer, Rede und Antwort zu stehen, ermutigen den Herausgeber, die Reihe fortzusetzen.

Die Gefahr, dass eine Sammlung von Zitaten aus im Dritten Reich veröffentlichten Arbeiten von Hochschullehrern, die heute noch an unseren Hochschulen dozieren, als öffentliche Denunziation mißverstanden wird, soll durch den Abdruck von Stellungnahmen der betroffenen Professoren vermieden werden. Diese Stellungnahmen, die politische Verhaltensweisen und Kompromisse mit der NS-Macht verständlicher, wenn auch kaum entschuldbar machen, sollen den Leser, den die ins Ungeheuerliche verstiegenen Gedankengänge der Zitate zu einer stark gefühlsmässigen Reaktion verleiten, zur sachlichen Diskussion zurückführen.

Im übrigen sei betont, was bereits in der Einleitung zum ersten und zweiten Heft der Dokumentation gesagt wurde:

- 5 -

Dass es nicht darum geht, ein pauschales Verdammungsurteil zu fällen oder durch Zitate das politische Verhalten der "Betroffenen" während der ganzen Zeit des braunen Regimes zu charakterisieren. Der Herausgeber und seine Mitarbeiter sind sich bewusst, dass der Irrtum ein immerwährendes menschliches Problem ist. Sie sind aber der Meinung, dass gerade von Hochschullehrern eine öffentliche Distanzierung von ehemals veröffentlichten Irrtümern und eine Analyse des Versagens der Hochschulen in der NS-Zeit gefordert werden muss, um aus der Vergangenheit Erkenntniswerte für unsere Gegenwart und Zukunft zu gewinnen.

Erst die Beantwortung der Frage, wie es zu alledem kommen konnte, und die Erkenntnis, dass Politik und Wissenschaft in einer keineswegs zufälligen Relation zueinander stehen, vermag das deutsche Hochschulsystem aus seiner autoritären Vergangenheit zu lösen. In seinem Vortrag "Wissenschaft im Dritten Reich" erklärte der Kieler Historiker Professor Karl Dietrich Erdmann anlässlich des dreihundertjährigen Jubiläums der Universität Kiel 1965: "In welcher Weise die Universität hineingebunden ist in den Staat, in seine Rechts- und Sozialordnung, bedarf in jeder Phase ihrer Entwicklung der neuen Besinnung und der neuen Bestimmung im einzelnen. Diese Frage bewegt uns in allen gegenwärtigen Erörterungen zur Universitätsreform. Sie wird eine überzeugende Lösung finden müssen, wenn wir hoffen wollen, für eine neue Belastungsprobe ideologischer Verführung, die die Zukunft bringen könnte, mit einem klareren Wissen davon gerüstet zu sein, was wir als Wissenschaftler der Gesellschaft schulden, in der wir leben."

*

Einige Hochschullehrer, die sich zu keiner Stellungnahme entschliessen konnten, haben behauptet, dass es eines deutschen Professors unwürdig sei, jenen "inquisitorischen Fragebogen" zu beantworten, mit dem der Herausgeber die Zitierten zur Stellungnahme "zwingen" wolle. Besagter "Fragebogen" ist nichts anderes als der im folgenden wiedergegebene Brief, der im gleichen Wortlaut allen Professoren, die in einem der Hefte Berücksichtigung fanden, zugeschickt wurde ---

"Sehr geehrter Herr Professor,

im Rahmen meiner journalistischen Tätigkeit, die sich mit kultur-politischen Problemen befasst, gebe ich eine Dokumentations-Reihe 'BRAUNE UNIVERSITÄT - Deutsche Hochschullehrer gestern und heute' heraus. Im Selbstverlag werden mehrere Hefte erscheinen, die Zitate aus im Dritten Reich veröffentlichten Arbeiten von Professoren präsentieren, die heute noch an unseren Hochschulen lehren. Ziel der Dokumentation, die ohne polemische Zwischentexte arbeitet, ist es dabei keineswegs, eine zweite Entnazifizierung zu fordern. Es geht vielmehr darum, die vor allem in Studentenkreisen begonnene Diskussion über das unbewältigte Kapitel BRAUNE UNIVERSITÄT anzuregen. Es erscheint mir notwendig, dass Universitäten und Professoren in kritischer Selbstbetrachtung Maßstäbe suchen, die Verständnis und Überwindung ihres damaligen Versagens ermöglichen. Sehr geehrter Herr Professor, ich werde im neuen Heft meiner Dokumentation...auch Ihre Person und damalige Tätigkeit berücksichtigen. Die diesbezüglichen Manuskriptseiten liegen diesem Brief bei. Da es mir fair erscheint, dem 'Betroffenen' die gleiche publizistische Chance zu bieten, möchte ich anfragen, ob Sie zu den beigefügten Texten eine Erklärung abgeben wollen? Ich würde Ihre Stellungnahme, sei sie persönlich oder allgemein, ergänzend, korrigierend, rechtfertigend oder abweisend, auf jeden Fall in der Dokumentation abdrucken... Wenn Sie mir schreiben, darf ich annehmen, dass Sie gleichzeitig mit einer Veröffentlichung des Schreibens einverstanden sind. Wenn ich... keine Nachricht von Ihnen erhalte, muss ich annehmen, dass Sie an einer Stellungnahme nicht interessiert sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung"

Rolf Seeliger